





ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.  
yc 21.

64

Das vereinigte gebet zweyer brüder  
für das wohl  
des hochgräfl. Stollb. Werniger. hauses,

---

bey der jubelfeyer  
der funfzigjährigen verbindung  
des hochgebohrnen Grafen und Herrn

Herrn  
Christian Ernst,

d. h. R. R. Grafen zu Stollberg Wernigerode etc. etc.  
mit der hochgebohrneu Gräfin und Frauen,

Frauen  
Sophie Charlotten,

gebohrnen d. h. R. R. Gräfin zu Leiningen &c. &c.

---

hochdenenselben  
in tiefster unterthänigkeit gewidmet,  
Wernigerode, am jubeltage, den 31 März, 1762.

gedruckt bey Joh. Ge. Struk, hochgräfl. Stollberg. hofbuchdrucker

AK





Das vereinigte oder zweite Bräutigam  
des hochgeb. Stoffs. Weingart. Hauses

der fünfzigjährigen Verbindung  
des hochgeb. Stoffs. Weingart. Hauses

Herrn  
Christian Fränzen

geb. d. 12. Febr. 1752 zu Weingarten  
am 12. Febr. 1802 im Alter von 50 Jahren

Frauen  
Sophie Charlotten

geb. d. 12. Febr. 1752 zu Weingarten

hochgeb. Stoffs. Weingart. Hauses  
am 12. Febr. 1802 im Alter von 50 Jahren  
gestorben am 12. Febr. 1802 im Alter von 50 Jahren

Da ist die Zinne unversehrt  
309





Mein bruder,



Mitten aus dem tumult des krieges und den gefahren  
eines zehnfachen todes heraus gerissen siehest du  
dich jetzo in einem lande, das wie ein silles glück-  
liches Arkadien, von aller übrigen welt verzäunt, die ruhe genießt,  
welche der nähere anblick Gottes allerzeit mit sich bringt. Ich  
weiß, das deine empfindliche seele dabey so wenig gleichgültig  
seyn kann, als die meinige, welche noch allzeit einen zärtlichen  
hang fühlt, wenn ihr das alte geliebte bild unfresvergpügten Wier-  
nigerode vor augen tritt. Welch ein land! mein bruder; wo jes



der unterthan so glücklich ist, daß er das elend der übrigen größern welt nicht einmal kennet, weil ein herr regieret, der von Gott selbst gelehrt ist, wie man das unglück der welt aus einem ganzen lande verbannen kann. O! eine solche regierung verdiente diese funfzig jahre, wo jeden abend die ruhe aus Gott, die große belohnung jedes glückseligen tages, in die seele des großen regenten kam; und sie verdiente zugleich, daß eine gleiche regentin einen solchen herrn mit funfzig jahren liebe belohnte.

- - - so werden die weisen belohnt!

Du, mein bruder, wirst so glücklich seyn, und das große ubelfest einer so seltenen merkwürdigkeit mit einem ganzen lande voll glückseliger dankender unterthanen seyren helfen. es wäre dir nicht zu verzeyhen, wenn ein so würdiger gegenstand deine Muse nicht zu meisterstücken aufwecken sollte; die einst ein würdiger enkel dieser glücklichen unterthanen lesen und weinen wird, daß nicht auch er so glücklich seyn können, einen hochzeitkranz zum jubeltage der ersten stifter seiner glückseligkeit mit perlen auszufschmücken.

Mir hat mein geschicke nicht so viel bestimmt, daß ich mit liedern das ohr der klügern nachwelt aufmerksam machen soll; und zum geistlichen stande erzogen, habe ich nichts weiter als mein gebet, welches ich an diesem tage ganz in der stille vor meinem Gott bringen werde. doch nicht ein solches, wenn

auch

auch der heuchler uns zu dienen verspricht, weil er uns aus  
fürsorge für sein geld mit sonst nichts helfen kann; auch  
nicht ein solches, womit kalte gewohnheit oft die heiligsten  
orte entweyhet; und am allerwenigsten das amtsgebet des Pha-  
risäers, der betet, bloß weil er beten muß, oder weil er  
sein gebet, vor allen erhört zu werden, würdig hält. Wie  
wenig kennen diese leute die große seltene kunst des christen!  
welche einst den geist eines Franken, eines Luthers oder eines  
Elias begeistert hat; deren stilles gebet nie unerhört vom  
stuhle des Allmächtigen zurück kam. - - O! daß auch da,  
meinige dorten erhört würde! ein ganzes land würde damit  
beglücken

sein zärtlicher bruder

H. E. S.

ANT



## ANTWORT.

**J**a, mein geliebter bruder, so glücklich werde ich seyn; den schönsten tag werde ich in Wernigerode erleben, der jemals dies geliebte land bestrahlt hat; und dennoch kann ich ihn nicht besingen. Die höchste höhe des menschlichen witzes und genies und die feinste kunst der höhesten geister ist ein lied, darüber die ganze seele erstaunt, wie viele sehe ich zu dieser höhe hinan taumeln, ohne sie zu erreichen! und ich, ich soll an einem so heiligen tage vor die ganze nachwelt, den vielleicht unglücklichen flug wagen, und die grösse desselben mit zu kleinen liedern entehren? O! viel lieber will ich den wunsch meines herzens ohne flügel, nur mit einem stillen laut der bewunderung, zu den füssen des erlauchten glückseligen paares niederlegen.

Mit mehreren rechte werde ich dir antworten, was ich einen alten eigenfinnigen im unglück graugewordenen ermiten einer jungen schülerin im Haarze antworten gehört: als sie auch ihn zur freude dieses tages aufzumuntern gedachte; ihn, für den die ganze welt nichts von freude hat, ausser seiner mit moos verwachsenen höhle, und etwa ein paar jungen rehen, die oft vor seiner alten hütte herum spielen, und sich nicht fürchten, von ihm gesehen zu werden.

37A

Die



Die ganze welt ist voll für mich von freude  
sagte das mädchen:  
Schön glänzt der weinfloek, west am uim geschlungen,  
Im strahl der sonne; seine schwarzen trauben  
Versprechen wolllust: aber schöner noch  
Glänzt Christian Ernsts anblick; sein gesicht  
Ist täglich heiter, wie ein jubeltag.  
Festlan Sophie Charlotten, seine zier,  
Mit goldnem bande hand in hand geküßet  
Sind funfzig jahr dem schutzgott unsrer grenze  
Stets heiter, wie ein frühlings tag gewesen:  
Sind funfzig jahr den sturen, die ihn segnen,  
Voll freude, wie ein tag im May gewesen.  
Schön ist die welt,  
antwortete der eremit,  
Wenn sie ein weiser nutzt,

Noch schöner, Wenn ein Engel sie regieret,  
Wie Christian Ernst; sein angesicht ist wonne:  
Doch süßter ist das weinen in der stille,  
Wo Gott ist.

Ja, mein bruder, viel süßter ist dein stilles weinen vor  
Gott, als eine welt voll von liedern, die alle nicht so viel  
sagen würden, als ein einziges stilles seufzen um das leben  
eines geliebten herrn, welcher unsterblich seyn sollte

Warum

Warum soll auch ich nicht meinem triebe folgen, und in der stille lieber mit dir beten, als ohne begünstigung der Muse ein lied singen, darüber kein enkel weinen wird? laß uns unser vereinigtes gebet zum himmel schicken, einig wie unsre herzen; und wir haben glauben erhöret zu werden.

Wir wollen nicht bitten, daß Gott noch funfzig kostbare jahre zu den verfloßenen theuren jahren der regierung des erlauchten paars hinzu thue, ach! wir würden ihrem herzen einen schlechten gefallen thun. wir wollen nur bitten, daß kein schmerzlicher rifs dieses glückselige band vor der zeit zertrenne. aber auch die glückseligkeit der hohen verwanten und des gesegneten landes ist unsrer stehenden thronen werth: und wenn es möglich ist, o Gott! o! gönne deinem lande noch lange die freude, unter dem einflusse einer so vollkommenen regierung zu blühen! &c. &c.

D. F. J. W. S.





10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift  
258 = "

11x

Rehov

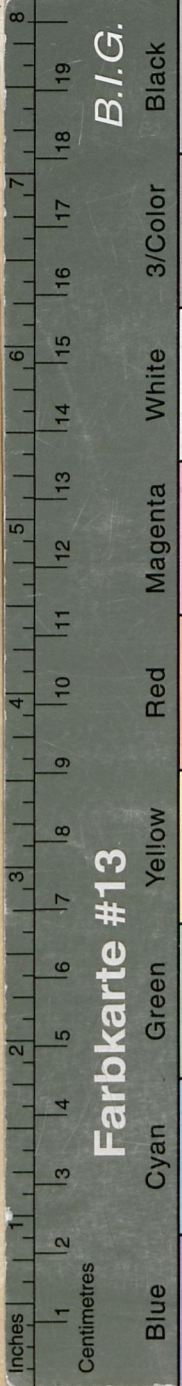
2  
28







64



Farbkarte #13

B.I.G.

64  
 gebet zweyer brüder  
 das wohl  
 llb. Werniger. haufes,

jubelfeyer  
 rigen verbindung  
 en Grafen und Herrn  
 errn

n Ernstens,  
 ollberg Wernigerode etc. etc.  
 rneu Gräfin und Frauen,  
 auen

Charlotten,  
 Gräfin zn Leiningen &c. &c.

enenselfen  
 rthänigkeit gewidmet,  
 eltage, den 31 März, 1762.  
 hochgräfl. Stöllberg. hofbuchdrucker

AK

